

Zu wenig Wasserkapazität im Hallenbad

USTER Immer wieder muss das Hallenbad Uster für Grossveranstaltungen seine Tore schliessen. Eine Sanierung und Erweiterung hätte Abhilfe schaffen können.

Christian Brütisch

Das nationale Schwimmsportzentrum in Uster bleibt wohl Utopie. Im Februar 2009 gab der Stadtrat bekannt, dass mit dem Ausbau des Hallenbades Buchholz endlich genügend Wasserfläche für alle Bedürfnisse zur Verfügung stehen werden. Mehr noch: Das Hallenbad sollte zum einzigen nationalen Schwimmsportzentrum ausgebaut werden. Trainingsmöglichkeiten für Schwimmer, Synchronschwimmer und Handballer inklusive Gegenstromanlage und den nötigen Peripheriebauten waren geplant. Einzig die Turmspringer hätten keinen Platz gefunden.

Mit zu tiefen Zahlen gerechnet

Ende 2009 hätte das Volk über den Baukredit an der Urne entscheiden sollen, aber nichts geschah. Gemeinderätin Regula Trüeb (SP) wollte, nachdem bereits negative Gerüchte die Runde machten, Gewissheit. Die Antwort auf ihre Anfrage ist ernüchternd. Nichts ist mehr so, wie es zu Beginn 2009 präsentiert wurde.

Anstelle der zwei Becken wird nur noch von einem gesprochen. Dabei wird auch in Erwägung gezogen anstelle des 50-mal-25-Meter-Becken eine halbierte Fläche, also 25 mal 25 Meter zu berechnen. Gegenstromanlage, Synchronschwimmbekken und weitere Peripheriebau-



Auf der grünen Wiese wurde das Schwimmsportzentrum geplant – jetzt bleibt die Wiese wohl weiterhin grün. (Archiv)

ten werden gestrichen. Die Gebäudehülle – ursprünglich war von einem Dach das sich öffnen lässt die Rede – soll vereinfacht werden und auch bei der Sanierung sucht man nach Optimierungsmöglichkeiten. Zwei Gründe für diesen massiven Rückzieher werden vom Stadtrat angeführt. Einerseits wurden die Kosten zu tief eingeschätzt. Das ganze Programm hätte für 17 Millionen Franken gebaut werden sollen. Davon wäre ein Teil von verschiedenen Sponsoren, dem Bund und Kanton übernommen worden. Andererseits hätte sich der Schwimmverband von der Idee eines einzelnen nationalen Schwimmsportzentrums zugunsten mehrerer Zentren verabschiedet, was die Beitragszahlungen an Uster deutlich geschmälert hätte.

Jetzt versucht also die Stadt zumindest den eigenen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Mehr Wasserkapazität nötig

Mit täglich durchschnittlich 600 Eintritten und dem erweiterten Schulschwimmen, stösst es längst an die Kapazitätsgrenzen. An Werktagen ist das Bad für die Öffentlichkeit am Morgen nur eingeschränkt benutzbar, weil es von 8 bis 10 Uhr für das Schulschwimmen reserviert ist. Zudem können die Trainingsbedürfnisse des grössten und erfolgreichsten Schwimmclubs der Schweiz, dem Schwimmclub Uster Wallisellen, nicht gedeckt werden. Da zu wenig Wasserkapazität zur Verfügung steht, müssen Beitritts-gesuche von Kindern und Jugendlichen teilweise abgewiesen werden.

Gemäss der stadträtlichen Antwort ist aber noch länger mit diesen Engpässen zu rechnen. Er rechnet derzeit erst im Jahr 2013 dem Volk eine Kreditvorlage unterbreiten zu können. Zudem ist es unwahrscheinlich, dass der Bund einen Ausbau finanziell unterstützen wird. Ursprünglich hätten sechs Millionen Franken aus der Bundeskasse nach Uster fließen sollen. Zudem gibt sich der Stadtrat in seiner Antwort vorsichtig. Er schreibt, dass wohl nicht alle Investitionen in der Planperiode 2010 bis 2014 in Angriff genommen werden. Eine Priorisierung werde Anfang 2011 gemacht. Ob er damit andeuten will, dass der Ausbau des Hallenbades aufgrund der angespannten Finanzlage der Stadt bis auf Weiteres verschoben wird, lässt er offen.